

Universität Siegen  
Medienwissenschaftliches Seminar  
Werkstatt Praxistheorie  
„Geschichte und Ethnographie der  
kooperativen Medienpraktiken“  
WS 2017/18

Dr. Sebastian Gießmann

19. Oktober 2017

## Praktisches

*Ort und Zeit:* i.d.R. Donnerstag 10–12 Uhr – Herrengarten, Raum 217/18.

Abendvorträge jeweils i.d.R. Mittwoch 18 Uhr, Herrengarten, Raum 210/11

*Mailingliste:* [sfbmdk-praxistheorie@listserv.uni-siegen.de](mailto:sfbmdk-praxistheorie@listserv.uni-siegen.de)

(bei Interesse bitte Mail an [sebastian.giessmann@uni-siegen.de](mailto:sebastian.giessmann@uni-siegen.de))

*Literaturzirkulation:* über die Mailingliste

*Homepage:* <https://www.mediacoop.uni-siegen.de/de/projekte/wpt>

*Selbstdokumentation:*

Protokolle der einzelnen Treffen werden über die Mailingliste kommuniziert.

## Agenda

Schwerpunkt für das Jahr 2017 sind „Medienpraktiken der Delegation“ und hierbei insbesondere Fragen der „Skills“, der Aktenführung und der Erzeugung von Handlungsprogrammen. Medienpraktiken der Delegation beginnen mit der Verlagerung von Operationsketten, mithin bei den elementaren Formen des Werkzeug- und Instrumentengebrauchs (Schüttpelz 2008). Sie benötigen die Ausbildung spezifischer Fertigkeiten

und Fähigkeiten bzw. Skills, die als Voraussetzungen von praktischen Vollzügen in der wissenschafts-, medien- und technikhistorischen Forschung mehr und mehr in den Mittelpunkt des Interesses gerückt sind (Smith 2010; Ingold 2013; Moores 2014; Fickers 2015). Die Komplexität solcher Handlungsprogramme und ihres zuhandenen, nicht-propositionalen Wissens (*tacit knowledge*, vgl. Collins 2010; Loenhoff 2012) beruht auf ihrer kooperativen Formierung und Vermittlung. Ohne elementare, lehr- und lernbare Körpertechniken lassen sich Delegationen nicht bewerkstelligen; die historische Forschung zu Medienpraktiken führt deshalb die bestehenden Ansätze zu Körper- und Kulturtechniken auf die Ebene des konkreten Vollzugs. Zudem betont sie den interkorporealen, auf wechselseitiger Interaktion beruhenden Charakter der entsprechenden Praktiken (Meyer, Streeck und Scott 2015), sowohl für Konstellationen delegierter Handlungen zwischen Personen, Personen und Objekten, Personen und Zeichen sowie Personen und Institutionen.

Ausgehend von den interkorporeal verfassten Medienpraktiken der Delegation nimmt die Werkstatt Praxistheorie diejenigen Praktiken in den Blick, mit denen bereits unter einer kleinen Menge von Akteuren die Regeln gemeinsamer Prozeduren hergestellt werden (Garfinkel 1967). Sobald Delegationen koordiniert werden, etablieren sich Formen der Arbeitsteilung, die die ganze Bandbreite von informellen Verabredungen bis zum starren Organigramm umfassen können (Suchman 1987; Hennion und Méadel 1988). Dies gilt vor allem für die wechselseitige Konstitution von Infrastrukturen und Öffentlichkeiten, die u. a. auf der Verkettung von delegierten Handlungen beruht: Welche Delegationen sind nötig, um eine Infrastruktur bzw. Öffentlichkeit aufzubauen und in Betrieb zu halten, und wie informieren etablierte Infrastrukturen Handlungsverkettungen, speziell in Öffentlichkeiten? Mit welchen delegativ zugewiesenen oder ad hoc vorgenommenen Arbeitsteilungen organisiert man eine Veröffentlichung? Wie werden Grenzobjekte zur gezielten Delegation von Handlungen verfertigt und eingesetzt? Welche Rollenverteilungen werden wie institutionalisiert (Agent-Prinzipal-Verhältnisse, Akteur-Netzwerke, Hierarchien)?

Medienpraktiken der Delegation produzieren i. d. R. Akten, mit denen die Zuweisung und Zurechnung delegierter Handlungen nachvollzogen werden kann, bzw. sie produzieren Protokolle als standardisierte Vorschriften für delegative Praktiken. Akten und Protokolle bilden Handlungsprogramme zur Dokumentation, Operationalisierung und Kontrolle verteilter Aktionen (Yates 1989; Vismann 2000; Schüttpelz 2012).

## Vorläufiger Semesterplan

Sitzung	Datum	Agenda
1. Auftakt	18.10.	Welcome, MA students!
2. Abendvortrag/ Diskussion mit <b>Monika Büscher</b> (Lancaster)	25./26.10.	„Infrastructuring a Mobile Utopia of Radically Reflexive Resilience“
3. Workshop „Platforms and Boundary Infrastructures“	2./3.11.	„Boundary Publics“
4. Medienpraktiken der Delegation I	16.11.	Bruno Latour, Sybille Krämer
5. Medienpraktiken der Delegation II	30.11.	Erhard Schüttpelz, Martin Zillinger
6. Abendvortrag <b>Noortje Marres</b> (Warwick)	12.12.	„Digital Bias In and As Practice?“
7. Diskussion laufender Textentwürfe	14.12.	Einleitung „Infrastructuring Publics“
8. Abendvortrag/ Diskussion mit <b>Dominique Boullier</b> (Lausanne)	17./18.1.	„Distribution of Agencies in Quantitative and Qualitative Methods“
9. Abendvortrag/ Diskussion mit <b>Monika Dommann</b> (Zürich)	31.1./1.2.	„Eine Geschichte der Logistik an den Orten ihres Stillstandes“
10. Diskussion laufender Textentwürfe	8.2.	Einleitung „Materialität der Kooperation“

## Arbeitsleistungen, Prüfung

Masterstudierende schreiben ein Forschungsjournal auf Deutsch oder auf Englisch. Zu jedem der Abendvorträge verfassen Sie minimal 1,5 Seiten DIN A4, maximal 2 Seiten Ihres Journals. Greifen Sie Vortrag und Diskussion auf und entwickeln Sie mindestens einen eigenen Gedanken, eine spezifische Beobachtung, ein praxistheoretisches Argument.

Ihr Journal senden Sie ausschließlich im PDF-Format *spätestens eine Woche nach dem Vortrag* an [sebastian.giessmann@uni-siegen.de](mailto:sebastian.giessmann@uni-siegen.de). Bereiten Sie zudem die Werkstatttreffen mit kritischer Textlektüre gründlich vor und mischen Sie sich in die laufende medien- und sozialtheoretische Diskussion ein. Für das Absolvieren einer Prüfung sprechen Sie individuell ein medien- und praxistheoretisches Thema für eine Hausarbeit ab.

## Literatur

- Collins, Harry (2010): *Tacit and Explicit Knowledge*. Chicago; London: University of Chicago Press.
- Fickers, Andreas (2015): „Hands-on! Plädoyer für eine experimentelle Medienarchäologie“. In: *Technikgeschichte* 82.5, S. 1–18.
- Garfinkel, Harold (1967): *Studies in Ethnomethodology*. Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall.
- Hennion, Antoine und Cécile Méadel (1988): „Dans les laboratoires du désir. Le travail des gens de publicité“. In: *Réseaux. Communication – Technologie – Société* 6.28, S. 7–54.
- Ingold, Tim (2013): *Making. Anthropology, Archaeology, Art and Architecture*. London: Routledge.
- Loenhoff, Jens, Hrsg. (2012): *Implizites Wissen. Epistemologische und handlungstheoretische Perspektiven*. Weilerswist: Velbrück.
- Meyer, Christian, Jürgen Streeck und Jordan Scott (2015): „Intercorporeality: Emerging Socialities in Interaction. An Introduction“. In: *Intercorporeality: Emerging Socialities in Interaction*. Hrsg. von Christian Meyer, Jürgen Streeck und Jordan Scott. Oxford; New York: Oxford University Press (contracted).
- Moore, Shaun (2014): „Digital Orientations: "Ways of the Hand" and Practical Knowing in Media Uses and other Manual Activities“. In: *Mobile Media & Communication* 2.2, S. 196–208.
- Schüttpelz, Erhard (2008): „Der Punkt des Archimedes. Einige Schwierigkeiten des Denkens in Operationsketten“. In: *Bruno Latours Kollektive. Kontroversen zur Entgrenzung des Sozialen*. Hrsg. von Georg Kneer, Markus Schroer und Erhard Schüttpelz. stw 1862. Frankfurt/Main: Suhrkamp, S. 234–258.
- (2012): „Was ist eine Akte?“ In: *Newsletter des NCCR Mediality* 7, S. 3–11.
- Smith, Pamela H. (2010): „Why Write A Book? From Lived Experience to the Written Word in Early Modern Europe“. In: *Bulletin of the German Historical Institute* 47, S. 25–50.
- Suchman, Lucy A. (1987): *Plans and Situated Action. The Problem of Human-Machine Communication*. Learning in Doing: Social, Cognitive, and Computational Perspectives. Cambridge; New York u.a: Cambridge University Press.
- Vismann, Cornelia (2000): *Akten. Medientechnik und Recht*. Fischer-Taschenbücher 14927. Frankfurt/Main: Fischer.
- Yates, JoAnne (1989): *Control Through Communication. The Rise of System in American Management*. Studies in Industry and Society. Baltimore: Johns Hopkins University Press.